

Gerakina

F
 Ki - ni - se i Ge - ra - ki - na
 Ki'e - pe - se mes sto pi - ga - di
 K'e - tre - kse o kos-mos o - los
 Ge - ra - ki - na tha se vgha - lo

Gm *F* *C* *F*
 ya ne - ro kri - o na fe - ri.
 ki'e - vgha - le fo - ni me - ga - li.
 k'e - tre - ksa ki'e - go o kai - me - nos.
 ke gi - ne - ka tha se pa - ro.

C *F* *C* *F*
 Drun drun drun drun drun ta vra - khio - lya tis vron - dhun.

C *F* *C* *F*

1. Es machte sich auf die Jerakina, / um Wasser (ach!), kaltes, zu holen. / Dum dum dum durnedum, ihre Armringe klirren, ihre Armringe klirren, dum durn dum dum edu..

2. Und fiel hinab in den Brunnen / und stieß aus (ach!) [einen] Schrei, [einen] lauten. / Dum dum usw.

3. Und es liefen die Leute alle, / und lief (ach!) auch ich der Ärmste. / Dum durn usw.

4. Jerakina, ich werde dich herausholen / und [zur] Frau (acht), [zur] Frau werde dich ich nehmen." / Dum dum usw.

5. Und er warf [hinab einen] goldenen Faden / und sie faßte (ach!), sie faßte er an [ihrem] Gürtel / Dwn durn usw.

Die Melodie hat den Rhythmus des in Griechenland besonders beliebten Tanzes "Syrtos Kalamatianós", der vermutlich auf das altgriechische daktylische Versmaß zurückgeht. Der jüngste Text, der aus Nigrita in Mazedonien stammt, knüpft an eine dort wirklich stattgefunden symbolische Hochzeit eines jungen Mannes mit einem im Brunnen tödlich verunglückten Mädchen an (unverheiratete Frauen gelangen nach griechischem Volksglauben nicht ins Paradies). - ..Jerakina" ist Mädchename, bedeutet zugleich aber "die Falkin". Daß die ersten 3 Strophen sich auch in dieser Bedeutung verstehen lassen, erzeugt eine Spannung, deren Lösung freilich der Kehrreim, indem er von den Armringen spricht, schon jeweils vorwegnimmt.